

daher, daß der Prinz von Wallis zum Regenten werde ernannt werden.

Beantwortung einiger Einwürfe gegen die Blattereinimpfung.

Nach dem, was Herr D. Selig aus dem Schafe seiner Theorie und Erfahrung über die Blattereinimpfung in diesem Blatte bereits mitgetheilet und wofür ihm das Publikum gewiß danken wird, scheint es freilich überflüssig zu seyn, über diesen für die Menschheit so wichtigen Gegenstand noch etwas hinzuzufügen, zumal da die beste Lehrmeisterin, die Erfahrung, auch bei der heurigen, so schreckhaft wüthenden Epidemie die beste Vertheidigung für diese heilsame Operation geführt hat; allein gleichwohl hört man noch immer Einwürfe und Klagepunkte gegen die Inoculation vorbringen, die, von einem herrschenden Vorurtheil begünstigt, um so mehr Eingang und Zustimmung finden, je mehr sie bei einer blos flüchtigen Beleuchtung, den Schein der Wahrheit an sich tragen. Diesen zu begegnen, und vielleicht hier und da den Glauben an dieselben entkräften zu helfen, ist der Zweck des gegenwärtigen Nachtrags, dessen aphoristische Form man, als der Kürze und Uebersicht förderlich, entschuldigen wird.

Alle gegen die Impfung von jeher gemachten Einwendungen sind entweder ph

sikalische oder moralische. Ein Stück für die gute Sache, daß ihre Quantität nicht durch ihre Qualität unterstützt wird; denn Erfahrung und Vernunft müssen doch endlich über sie siegen. Die vorzüglichsten beider Art mögen hier eine kurze Musterung passiren.

(Die Fortsetzung folgt.)

Erprobtes Mittel, verschluckte Stecknadeln glücklich abzuführen.

In No. 134 des altonaischen Merkurs wurde ein Schreiben aus Frankfurt eingerückt, welches die Nachricht enthielt, daß ein Menschenfreund ein zuverlässiges Mittel bekannt mache, verschluckte Stecknadeln glücklich abzuführen. Wen dieses Unglück betroffen habe, der solle sogleich ein Hühnerney austrinken und nach Verlauf einer Stunde dieß wiederholen. — Dieses Mittel sey desto zuverlässiger, wenn es gleich gebraucht werde, ehe die Nadel sich im Magen festgesetzt habe.

Jetzt enthält die Frankfurter Zeitung folgende Thatsache, wodurch sich dieses Mittel bereits erprobt hat.

Jenem Menschenfreunde, der neulich in den Cyern ein Mittel gegen verschluckte Nadeln anprieß, sagt eine junge Frau herzlichsten Dank, die den 24. August, Abends in einem Trütk eine Stecknadel verschluckte; und gleich